

CICERO ÜBER SEXTUS POMPEIUS
IN SPANIEN DES JAHRES 44
(CICERO, *AD ATTICUM* XV, 29, 1)

Richard Gregor Böhm

1. Bruti AD TE EPISTULAM¹ misi. Di boni, quanta ἀμνηχανία! Cognosces CUM legeris. De CELEBRATIONE ludorum Bruti tibi adsentior. Ad M. Aelium nullus tu quidem domum sed sicubi incidit. De Tulliano semisse MAXIANAM adhibebis, ut scribis. Quod cum Cosano egisti, optime. Quod non solum mea uerum etiam tua expedis, GRATUM. Legationem probari meam gaudeo. Quod promittis di faxint! Quid enim mihi meis iucundius? Sed istam quam tu excipis metuo. Brutum cum conuenero PERSCRIBAM omnia de Planco et Decimo sane UELIM SEXTUM scutum ABICERE DE MONDO (aut MUNDO) si quid scies.

2. Rescripsi ad OMNIA (aut OMNIA TUA); nunc nostra accipe.

Der Leser wird sich hier wundern, dass wir mehr als einen ganzen Abschnitt des fraglichen Briefes im Wortlaut zitieren, obwohl hier höchstens in einem einzigen Satz von einem *Sextus* die Rede sein kann und die fast zahlreichen anderen Sätze ganz anderen Dingen oder Personen gewidmet sind. Dieses breite Zitieren erfolgt hier aber aus mehreren nicht unwichtigen Gründen. Zum einen ist es hier wichtig zu wissen, ob Cicero hier ungefragt und dann quasi spontan auf den Sextus zu sprechen kommt oder eher nur zu dem Stellung nimmt, was Atticus in seinem Brief an Cicero zur Sprache gebracht hatte; also mussten wir sogar den Anfang des nächsten Abschnittes zitieren, denn allein aus dem Wort *nunc nostra accipe* ergibt sich klar, dass Atticus seinen Freund Cicero informiert hatte, und dann wohl

¹ Durch durchweg grosse Buchstaben werden Textstellen angedeutet, die Fehler enthalten, von denen hier aber nicht alle auch behandelt werden.

auch über die Situation des Sextus Pompeius in Spanien und nicht umgekehrt. Zum andern zeigt gerade der nicht mehr zu unserem Thema gehörende *Rescripti*-Satz, mit welchen Schwierigkeiten wir hier zu tun haben werden, die bewältigt werden müssen, wenn wir unser Ziel überhaupt erreichen wollen. Nur eine Handschrift liest nämlich *rescripti ad omnia tua*, die übrigen haben nur noch *omnia*, aber dieses Wort ist dann ganz ausgeschrieben (gewesen). Da I in fast allen Schriftarten der römischen Antike mit T verwechselt werden konnte, halten wir IA (von OMNIA) für eine Verlesung aus TA, das Abkürzung für *t(u)a*² war. OMN war dann vielleicht nicht Abkürzung für *omn(ia)*³, eher schon Verlesung aus OMA oder OMIA für *omnia*⁴. Mit verkannten Abbrüviaturen oder sonstigen falschen Lesarten müssen wir dann auch in allen anderen Textteilen des ganzen Briefes, primo loco also des ersten Briefabschnittes rechnen und aus diesem Grund einen weiten Ausblick halten, hier insbesondere in der Nähe der Aussage über den Sextus, und besonders suspekt erscheint uns der spürbar defekte Ausdruck *de Mundo. si quid scies* unserer moderneren Ausgaben, hier könnte uns aber, gerade wegen der Nähe unseres Ziels, Eigennützigkeit im Argumentieren vorgeworfen werden. Um auf die Gefahr hinzuweisen, die aus verkannten Abkürzungen ausgeht, widmen wir uns deshalb z.B. dem weiten *Bruti ad te epistulam misi* unserer Ausgaben und dann gleich dem ebenso noch fern stehenden *de Tulliano semisse MAXIANAM adhibebis* der Editionen unserer Zeit.

Von einer *epistula Bruti ad te* kann hier und jetzt nicht die Rede

² Zu den Abkürzungen für -u s. W. STUEMUND, *Gai Institutionum commentarii quatuor. Codicis Veronensis denuo collati Apographum*. Leipzig 1874, 260f.: C = cu, PECN = pecuniam, Q = qu-, S = su, CAS = casu; W. M. LINDSAY, *Notae Latinae*, Cambridge 1915, 43: CM = cm, 34: CI = cuius, HI = huius, 117: TE = tuae, SE = suae, 358: HNC = hunc, TM = tum; D. BAINS, *A Supplement to «Notae Latinae»*, Cambridge 1936, 15: FMLS = famulus, A. Cappelli, *Lexicon abbreviaturarum*, Mailand 61961, 120: EM = eum, 188: IR = iure, 357: SP = supra, 370: T^a = tua; A. PELZER, *Abbréviations latines médiévales*, Louvain-Paris 21966, 74: SB^a = subiecta, 81: TLLI = Tullius; U. Fr. KOPP, *Lexicon Tironianum*. Nachdruck aus Kopp's «Palaeographia critica» von 1817 mit Nachwort und einem Alphabetum Tironianum von B. Bischoff, Osnabrück 1965, 50: B(u)S = bus, 64: CI = cui, 91: DB o = dubio, 106: DP(1)X = duplex, 136: F(u)it = fuit, 156: HC = huc, 169: IBet = iubet, 176: I(u)Gum = jugum, 205: L(u) = lu, 213: LP(us) = lupus, 228: ML = mulier, 230: M(u)N = munus, 242: NL = nullus, 245: N(u)P = nuper, NR = nurus, 264: P(u) = pu, 273: P(u)D us = pudicus, P(u)Dor = pudor, 311: R(u) = ru, R(u)it = ruit, 330: S(u)a = sua, 370: TA = tua.

³ Aber vgl. Cappelli, 250: OMN = omnia, ONA = omnia; Lindsay, 160: OMN = omnis, omne, omnes, etc.

⁴ Dazu s. Lindsay, 161f.; Bains, 27; Cappelli, 249: OMA = omnia.

gewesen sein, denn Cicero war hier nicht Briefträger des um vieles jüngeren Brutus. Aus dem Kontext ergibt sich, dass es eine —vom Standpunkt Ciceros gesehen— *epistula ad me* war. Aber der Librarius, auf den der Fehler zurückgeht, hatte übersehen, dass allein A für *a(d)* zu lesen war⁵, und es folgte diesem auf dem Fuss, d.h. in der *scriptura continua* unserer codd. gleich ME. Er las das Wort für ganz ausgeschrieben und dann auf Kosten des nächsten Wortes. Aus zwei Dritteln des M wurde so das D (von AD), und aus dem letzten senkrechten Strich des M wurde ein T, aus AME also ein ADTE. Zu dieser falschen Lesart kam es aber wohl deshalb, weil derselbe Librarius, durch missverständliche Schriftformen getäuscht und keine Abkürzungen erwartend EPISTULAM las wo die Vorlage EPISTULATB für *epistula(m)^{6t}(i)b(i)*⁷ haben musste. Wir können hier so apodiktisch formulieren, weil bekannt ist, dass man Briefe *a n (ad)* jemand schrieb, mit *Akkusativ*⁸, einen solchen Brief aber einer anderen

⁵ Zu A = ad s. Cappelli, 10: AF = ad finem, 305: QAM = quemadmodum, 20: AP = ad potestatem, Kopp, 4: A(d) = ad, 14: A(d)F(r) = adfer, 22: A(d)M = admodum.

⁶ Zu den Abkürzungen für -m s. STUEDEMUND, 255f.: A = am, QDA = quodam, E = em, I = im, PARTI, U = um, CIUIU, PEREGRINU, DOMINU, Lindsay, 342: ONI = omni, SEPER = semper, ANIO = animo, COLUBA = columba, CAPIS = campis, Bains, 56: ENI = enim, QUIDA = quidam, QUIDE = quidem, DOU = domum; CAPPELLI, 4: AB^e = ambit, 121: EP^{ae} = emptione, 187: IPS = imprimis, 250: ONA = omnia, 251: ONI = omni, 386: UB^e = umbrae; PELZER, 38: I^o = immo, 23: DMU = demum, 56: OOU = ouum; KOPP, 4: A(m) = am, 5: A(m)or = amor, 113: E it = emit, 185: I(n)P. = impar, I(n)P is = imprimis, IO = immo, DV(m) = dum, 366: SV(m) = sum.

⁷ Zu den Abkürzungen für -i s. STUEDEMUND, 263f.: D = di, DE = die, L = li, ILL = illi, NS = nisi, Q = qui, U = ui; LINDSAY, 123: MH = mihi, TB = tibi, 134: NS = nisi, Bains, 21: MH, MIH = mihi; CAPPELLI, 371: TB = tibi, 221: MLS = miles, 218: MH = mihi, 200: LB = liberi, LC = licet, 241: NS = nisi; KOPP, 333: S(i)B = sibi, 370: T(i)B = tibi, 227: M (i)L. = miles, 232: MS. = miser.

⁸ Zu dieser Ausdrucksweise vgl. Cicero, *ad Att.* IV, 6, 2, 15 a te litteras crebro ad me scribi uideo; IV, 6, 4, 2 tu modo quam saepissime ad me aliquid; VI, 1, 7, 8 qui de me ad te ... scripsit, ad me autem ...; VI, 8, 1, 2 cum instituissem ad te scribere; VII, 1, 8, 6 nec me ad se ullas litteras misisse ... ad eum ... et ad Crassipedem non scripseram; VIII, 4, 1, 12 ad quem ego quas litteras ... miseram; VIII, 5, 1, 11 eo autem ad te scripsi ut; IX, 5, 1, 1 scripsisti epistulam ad me; XI, 16, 3, 6 easque (litteras) ut ad me ... scribas rogo; XI, 16, 4, 6 ut ad Q. scribam ... scripsit ad me; XII, 11, 5 Caesonius ad me litteras misit; XII, 49, 2, 2 uelim ad me scribas; XIV, 10, 4, 3 ardentis in eum litteras ad me misit; XIV, 16, 4, 4 ad eum scripsi me tibi mandasse per litteras ut; XV, 13, 5, 3 ad me ex Formiano scripsit; XVI, 2, 6, 3 litteras ad me quam saepissime; XVI, 11, 8, 2 de ... feriis Balbus ad me. Vgl. aber Cicero, *ad Att.* IX, 11, 2, 5 huic ego ... epistulam ad me Caesaris ostendi eam, cuius exemplum ad te antea misi; XII, 44, 1, 2 te eius epistulam ad me non misisse; XIII, 45, 1, 1 epistulam ad me attulit missam sibi a Caesare; XV, 5, 3, 2 Uarro ... ad me epistulam ad me attulit missam sibi a Caesare; XV, 5, 3, 2 Uarro ... ad me epistulam misit sibi a nescio quo missam; XVI, 11, 8, 2 Quinti litteras ad te misi (?); IX, 14, 1, 2 miseram ad te ... exemplum epistulae Balbi ad me.

Person, Dativ⁹, schicken konnte. Zu *misi* erwarten wir dann nach dem Gesetz der grossen Zahl der Beispiele den Dativ *tibi*.

Welche Gefahr — für den Editor, aber auch für den philologisch gebildeten Leser — von missverständlichen oder überhaupt verkannten Abkürzungen ausgeht, das zeigt noch deutlicher der mit *de Tulliano semisse* beginnende Satz unserer Ausgaben. Zwischen *semisse* und dem kaum fraglichen *adhibebis* lesen unsere codd. nämlich entweder MAXIANAM oder MAXIMA NAM oder schliesslich MAXIMA AD, aber der vorletzte, das Geschlecht quasi bestimmende Buchstabe ist immer ein etwa maskulinierendes U. Trotzdem las Manutius (1540), ein ganz klarer Fehler, *M. Axianum*, Corradus (1544), ein klarer Fehler, *Maximum*. Manutius' Fehler hatte sich durchgesetzt, also wird nicht nur Bosius (1580) *M. Axianum adhibebis* lesen sondern z.B. auch noch A. S. Wesenberg (Leipzig 1873) und I. C. G. Boot (Amsterdam 1886²), nicht nur R. Y. Tyrrell und L. Cl. Purser (Dublin-London 1915²), sondern auch H. Moricca (Turin 1951), natürlich in beiden seinen Auflagen auch H. Kasten (München 1959, 1976²) und leider auch H. Sjögren (Uppsala 1960). D. R. Shackleton Bailey (Oxford 1961, Cambridge 1967) ist der erste Editor, der nicht bereit war, Manutius zu folgen und hatte dafür einen triftigen Grund: «It would be very unusual to refer to a man by his praenomen and adoptive surname». Den Weg zu einer richtigen Lösung hatte er sich aber verbaut durch den kaum überlegten Zusatz: «*Axianum* or *Maximum* (i.e. Egnatius Maximus) are possibilities». Das sind nämlich keine *possibilitities* sensu philologico, denn in keiner Handschrift endet die fragliche Buchstabenreihe mit einem *-um*, und auf der anderen Seite darf der Philologe nicht mit einem *Axianum* liebäugeln, wenn die fragliche Buchstabenreihe in allen codd. mit einem M beginnt! Schliesslich hält auch Sh. Bailey das ganze MAXIANAM für einen locus desperatus und nicht nur das AXIANAM. Manchmal darf auch der Geniale etwas pingelig sein.

Der Philologe geht von den sichereren Partien des Textes aus, hier also von dem nie angefochtenen *adhibebis* unserer codd. Die Frage, die sich schon den Editoren und früheren Lesern stellte, war, ob Cicero bei *adhibebis* überhaupt oder nur hier eine lebende Person meinen konnte. Wenn ja, dann hätte er die Buchstabenreihe nicht mit M begonnen, denn wie *ut scribis* zeigt, berührt Cicero

⁹Zum Dativ der Person, die nicht Adressat des Briefes war, vgl. Cicero, *ad Au.* VIII, 11D, 3, 3 at mihi ... adfertur litterarum tuarum exemplum quae tu ad Lentulum consullem misisses; IX, 11, 2, 5 huic ego ... epistolam ad me Caesaris ostendi; XII, 21, 1, 1 legi Bruti epistolam eamque tibi remisi; XIII, 29, 3, 1 Ciceronis epistolam tibi remisi; XIV, 16, 4, 4 ad Brutum nostrum, ad Cassium, ad Dolabellam epistulas scripsi. earum exempla tibi misi.

keine völlig neue Sache, nennt dann, falls überhaupt keine neue Person. Das Praenomen verrät dann, dass Manutius mit seiner Konjektur ganz falsch lag. In Anspruch nehmen (*adhibere*) kann man bekanntlich auch Personen, sogar die *pontifices*¹⁰, aber hier kamen Personen weiblichen Geschlechts nicht in Frage. Dann kamen aber Personen überhaupt nicht in Frage.

Wenn schon Atticus selbst dem Cicero *de Tulliano semisse* berichtete (*ut scribis*), dann ging es um eine Sache, die Cicero interessieren musste. Wahrscheinlich war er hier Gläubiger. Atticus hatte dann die selbstverständliche Pflicht, sich die grösste Mühe zu geben. So dürfen wir zumindest deshalb kombinieren, weil MAX (von MAXIANAM unserer meisten codd.) die bekannte Abkürzung für *maximus*, *maxima*, *maximum*, usw. war¹¹. Es folgte dann dem quasi schon enträtselten MAX nur noch das passende Hauptwort, hier wegen des *-am* unbedingt weiblichen Geschlechts. Sind wir so weit, dann ist hier alles schon klar. Denn das Hauptwort begann - der Paradosis, die bei I nicht schwankt, entsprechend, mit i und viele hierher passende Wörter feminini generis mit i am Anfang gibt es nicht. Dann steckt in IANAM oder IMA NAM oder IMAM der meisten codd., und die unterschiedliche Länge spricht für verschiedene Abkürzungen, eine oder mehrere missverständliche Abkürzungen. Da keine Handschrift noch die richtige Lesart hat, handelt es sich wohl um einen alten Fehler. I (von IANAM) war immer gut für *i(n)*¹² oder *i(m)*, und wenn Atticus sehr sorgfältig agierte, dann war hinter *in* ein *d* für *d(us)* fällig¹³. Tri konnte man auf T oder Ti oder TI abkürzen¹⁴.

¹⁰ Zum Ausdruck vgl. Cicero, *ad Att.* IV, 2, 4, 1 *habetur senatus frequens. Adhibetur omnes pontifices qui erant senatores; ad Fam.* IV, 7, 6, 6 *a tuis reliquis non adhibemur; VII, 23, 2, 8 et tu soles ad uim faciendam adhiberi; X, 25, 3, 7 haec eadem locutus sum domi meae adhibito Quinto, fratre meo, et Caecina et Caluisio studiosissimis tui.*

¹¹ Dazu s. Cappelli, 478: MAX = maximus, maxima, MAXX = Maximi, 214: MAX = maxime, maximum, Kopp, 217: (x)Mp(s) = maxima pars, (x)M e p = maxima ex parte.

¹² Zu den Abkürzungen für -n s. STUEMUND, 255f.: A = an, ACILLA = ancilla, E = en, UALET = ualent, I = in, ID = inde, SIT = sint, O = on, U = un; LINDSAY, 345 und 111: I = in; BAINS, 57: I = in, HIC = hinc, CAPPELLI, 168: I = in, 170: IB = in breui, 172: ID = inde, 176: II = in iure, 185: IP = in publico; PELZER, 38: IE^c = inesse, 42: IQ^a = inquam, KOPP, 163: I(n) = in, I (n)s = in senatu, 174: ID(ra)a = industria.

¹³ Zu den Abkürzungen für -us s. STUEMUND, 258f.: B = bus, SERB = seruus, I = ius, M = mus, P = pus, TEMP, U = uus, SERU = seruus; LINDSAY, 381: B = bus, N = nus, T = tus, D = dus, usw.; BAINS, 64: D = dus, S = sus, R = rus; CAPPELLI, 215: MD = mundus, 201: LD = ludus, 375: TID = timidus; PELZER, 75: SD = surdus, Kopp, 174: ID(ra)a, 189: I(d)R(a)a = industria, 226: MG = magus, 225: M(u)D. = mundus, 241: ND. = nidus, N(u)D. = nudus, 273: P(u)D. = pondus.

¹⁴ Zu den Abkürzungen für ra, re, ri, ru, ro s. STUEMUND, 286f.: P = pri, pro, prae;

IANAM (von MAXIANAM) geht dann auf IDTIAM für *i(n)d(us)-t(r)iam* zurück.

Mit dem Hinweis auf diesen einen von vielen Fehlern wollten wir nur zeigen, dass man hier auch an Abkürzungen denken muss. Trotzdem könnten unsere Leser meinen, dass man - wenn nur über den Sextus Pompeius zu reden war, sich doch auf die näheren Zusammenhänge hätte beschränken können. Aber ein aus dem Zusammenhang gerissener Satz kann, auch wenn Abkürzungen oder Verlesungen nicht böse mitspielen, doch missverstanden werden. Aber den Zusammenhang muss man dann unbedingt kennen und verstehen. Ist das hier schon der Fall? Gar nicht. Wir wissen doch nicht einmal, welche Wort- oder Buchstaben-Gruppen mit welchen anderen Wort- oder Buchstaben-Gruppen zusammen einen Satz bilden. Der moderne Leser wird da auf die Endpunkte hinter den Sätzen unserer Ausgaben hinweisen. Diese Art der Interpunktion gab es damals aber nicht, und die Endpunkte, die wir hier in unseren codd. sehen, zeigen nur, wie mitunter falsch die einzelnen Librarii die Zusammenhänge verstanden und durch Punkte falsch markiert haben.

Nehmen wir nun als sicher an, dass z.B. mit *tu excipis metuo* ein Satz wirklich zu Ende geht, dann beginnt der nächste Satz mit Bestimmtheit mit *Brutum cum conuenero, perscribam omnia*. Schon in den allerersten Ausgaben unserer moderner Zeit schliesst allein diese Wortgruppe mit einem *Punkt*. Dadurch entstand erst der sehr kurze und quasi übersichtliche Satz. Trotzdem sah niemand, dass er falsch klingt, denn Cicero war nicht Redakteur einer grossen Tageszeitung, die praktisch für *alle* schreibt. Er wird nach seinem Gespräch mit Brutus vielleicht vieles schreiben, aber ... nur an Atticus, und die Formel war dann entsprechend, d.h. anders. Da allein B (von *PERSCRIBAM* unserer codd.) schon für *-b(am)* stehen konnte¹⁵, war das drei Striche breite M geht auf das ebenfalls drei Striche starke TE zurück. Aber das nur nebenbei. Im Grunde genommen darf man sich

LINDSAY, 354: T = tra, tre, tri, tro, etc.; BAINS, 58: T = tri; CAPPELLI, 371: T³NI = trini, 381: T³ST = tristis, T³STI^a = tristitia, 262: PAT³E = patriae; KOPP, 382: TPX = triplex, 381: T(i)P um = tripontium, TPes = tripes, TP(i)um = triplum, 375: T(i)Ga = triga, TG ta = triginta, TF ria = trifaria, 374: TD. = tridens, 379: TM(i)L. = tria millia, T(e)N um = triennium.

¹⁵ Zu den Abkürzungen für *-am* s. STUEMUND, 275f.: L = lam, FORMUL, N = nam, POEN, Q = quam, QQ = quamuis, R = ram, LIBR; LINDSAY, 322: N = nam, D = dam, Q = quam, R = ram, UER, FUTUR, BAINS, 23: N = nam, 35: Q = quam; CAPPELLI, 380: TQ^a = tamquam, 229: N = nam; PELZER, 68: QD = quidam, 67: Q = quam; KOPP, 42: B = bam, 72: C(p)N. = Campania, 90: D = dam, 134: F(a)es = fames, 207: L(am)Bit = lambit, 238: N(am) = nam, 279: P(a)L = palam, 289: P(a)P um = pampinum, 304: Q(am) = quam, 314: R(am) = ram, 330: S = sam, 369: T(am) = tanquam.

wundern, warum sich der mit *Brutum cum conuenero* beginnende Satz nach *omnia* nicht fortsetzt. Nichts macht es nämlich unmöglich zu lesen *Brutum cum conuenero perscribam ... omnia de Planco et Decimo*. Ciceros Stelldichein findet nämlich bei Brutus statt, dieser war aber ... Bruder des *Decimus*. Über diesen (wie über den *Planco*) wird dann ganz bestimmt gesprochen werden. Für die Editoren vor *Lambinus* (1565) und vor *Cratander* (Basileae 1528) begann mit *De Planco et Decimo* schon ein neuer Satz, dieser reichte aber bis *abiicere*, so dass dort *De Planco et Decimo sane uelim sextum scutum abiicere* gelesen werden konnte. Das war nur deshalb wohlgermerkt möglich, weil es für die Editoren noch gar nicht um einen *Sextus Pompeius* ging. In den Handschriften schrieb sich die fragliche Buchstabengruppe mit einem kleinen Anfangsbuchstaben, das *scutum* war dann einfach *sextum*. Mehr noch: Das ganze *ABIICERE* ist anfangs für *abiicere* gelesen worden, so dass für das nächste Wort nur das *DE* übrig blieb. Es gab dann für die Herausgeber quasi keine andere Wahl als *De mundo siquid scies* zu lesen, obwohl ein solcher Satz dann spürbar defekt ist. So kann man zeigen, dass es einen weiteren Grund gegeben hatte und noch heute gibt, weitere, auch quasi heterogene Teile des Textes in Betracht zu ziehen, obwohl es uns grundsätzlich nur um die Aussage über den *Sextus Pompeius* geht, denn nach Lage der Dinge kann man noch gar nicht sagen, wo der betreffende Satz beginnt und wo er endet.

Einem Editor, es war *Cratander* (1528), fiel es auf, dass *Cicero* kaum so schreiben konnte, wie das die damals bekannten *codd.* lasen, und es ging ihm wohl um die Buchstabengruppe *SEXTUM*. Eine Handschrift soll hier *Sestum* lesen. An die kann er nicht gedacht haben, denn der *Librarius* konnte dafür Verständnis haben, dass *Cicero* selbst sich endlich aus dem Kampf heraushalten wollte (*sane uelim sextum scutum abiicere* war dann immer noch sinnvoll oder situationsgerecht). Bei *Lambinus* wird aus *SEXTUM* schon ein *Sextum*. Trotzdem kann er erstaunlicherweise noch lesen *De Planco, et Decimo, sane uelim Sextum scutum abiicere*. *Cratander* hatte die Unmöglichkeit einer solchen Situation gesehen. *Sane uelim* war für ihn offenbar unvereinbar mit *Sextum scutum abicere*. Und hier sein grosser Fehler: Statt den ersteren Ausdruck für eventuell fehlerhaft zu erklären, hatte er die zwei Buchstabengruppen auseinandergerissen und zwei verschiedenen Sätzen zugeschlagen. *Sane uelim* setzt jetzt den Satz *de Planco et Decimo* in Form eines *de Planco et Decimo, sane uelim* fort, wo es keine rechte Figur macht, und was noch viel schlimmer ist, der neue Satz ohne rechten Anfang (*Sextum scutum abicere*) braucht jetzt an seinem Ende ein Zeitwort, das hier aber gar nicht überliefert ist. Es ist nicht erwiesen, dass der Text dieses Satzes

hinter *abicere* noch ein weiteres Zeitwort hatte. In margine seiner Ausgabe macht Cratander einen Vorschlag, hier *nolebam* zu ergänzen und beruft sich dabei auf eine nicht näher genannte alte Handschrift. Da er sich heute nicht wehren kann, nehmen wir ihm den Hinweis natürlich ab, aber den Fehler einer solchen unnützen und grammatisch falschen Ergänzung legen wir dann dem Librarius der anonymen Handschrift zur Last.

Wir haben heute zu gute Mittel und Wege zur Feststellung, wie Cicero de facto schrieb, als dass wir so ein *Sextum scutum abicere nolebam* akzeptieren müssten. Wenn es um Ciceros ureigene Entscheidungen geht, kann er kategorisch artikulieren und dann *uolebam* oder *nolebam* schreiben oder sagen¹⁶. Dort dagegen, wo andere handeln oder das Sagen haben, käme Cicero selbst ohne Konjunktiv nicht aus. Aber auch ein *nollem* kommt hier nicht in Frage, es wäre aktuell als Form des vehementen Bedauerns, wenn Sextus Pompeius sich schon entschieden hatte¹⁷. Dafür spricht im Moment nichts, gar nichts. Dann ist bei Cicero nur ein frommer Wunsch aktuell, und wohlgermerkt im Konjunktiv Praesens. Diesen Fall aber haben wir, nur ist die betreffende Buchstabengruppe nicht ganz richtig überliefert. Der Librarius, der sowohl die mit *sane* beginnende Wortgruppe wie das übrige *sextum scutum abicere* noch als einen einzigen Satz empfand und die Regungen der Seele noch dem Cicero zuschrieb, musste hier von einem *sane uelim* ausgehen, denn der Pazifismus passte sowieso zu unserem Autor, ist unserer Meinung daran schuld, dass jetzt alle codd. UELIM haben. Seine Vorlage musste dagegen das für ihn unmöglich klingende und ähnlich aussehende NOLIM haben.

¹⁶ Zu dem Ausdruck vgl. Cicero, *ad Fam.* VII, 1, 4, 7 cum ... licebat denique, quem nolebam, non defendere; X, 25, 3, 4 sententiam meam tibi ignotam esse nolebam; XIII, 1, 3, 5 aedificationis tuae consilium commendatione mea nolebam impediri; *ad Att.* I, 9, 1, 6 breuior haec ipsa epistula est, quod ... nolebam illum nostrum ... sermonem in alienas manus deuenire; III, 19, 1, 6 abesse longe nolebam; VII, 1, 1, 4 hominem tibi tam familiarem sine meis litteris ad te uenire nolebam; VIII, 11D, 5, 5 accidere autem mihi nolebam quod doleo uiris fortissimis accidisse; XIII, 22, 3, 7 tantum nolebam aut obsoletum Bruto aut Balbo inchoatum dari.

¹⁷ Vgl. dazu Cicero, *ad Fam.* III, 30, 2, 3 nollem accidisset tempus ... sed, quoniam accidit; XIII, 10, 2, 8 quod mature se contulit in societates publicorum, quod quidem nollem; *ad Att.* X, 2, 2, 5 Dionysium nollem ad me profectum; X, 2, 2, 8 homini non amico nostra incommoda ... spectaculo esse nollem, cui te meo nomine inimicum esse nolo; XI, 7, 2, 13 ille edixit ita, ut me exciperet ... quod sane nollem; XIV, 20, 2, 8 Tertullae nollem abortum.

Zwischen dem ganz ausgeschriebenen *abicere* und *rescripsi ad omnia tua* usw. haben alle codd. noch das unseres Erachtens ganz unmögliche *De Mundo* (oder *Mondo*), *si quid scies*. Diese Formel ist unmöglich, denn Cicero schrieb nicht so, dass gerade das Wichtige unausgesprochen blieb. «Sobald Du etwas weisst» (so Kasten) impliziert nämlich automatisch ein «tell me» (so Sh. Bailey). Aber Ciceros «tell me» folgte diesmal nicht dem *si quid scies* sondern stand ... am Anfang der Aussage. Und was dort stand, ist nicht Sache der Intelligenz eines Editors sondern Sache der Seriosität des Entzifferers, der Flexibilität des Paläographen, des Ideenreichtums des kongenialen Denkers.

Die grössten Schwierigkeiten machte ihm die Buchstabengruppe MUNDO bzw. MONDO. Da U kaum mit O verwechselt wird, müssen wir damit rechnen, dass die noch intakte Vorlage hier weder U hatte noch O sondern ein ganz anderes Gebilde ... oder nichts. In dem letzteren Fall hatte dann die noch intakte Vorlage auch nicht MNDO (oder MNDE) sondern MIIDE, d.h. zwei Wörter in *scriptura continua* und zudem in Abbrüviaturen. MI war dann die eine Abkürzung, und zwar natürlich für *mihi*¹⁸, und IDE eine solche für *i(n)de*¹⁹, denn Atticus bezog seine Informationen natürlich aus Spanien. Es kann aber auch so gewesen sein, dass auch die noch intakte Vorlage NDE hatte, aus dem bei falschen Kombinationen NDO wurde, aber der zweite Buchstabe hinter M war nicht als U oder O zu lesen sondern als II, das im Laufe der Zeit unleserlich wurde. Das hypothetische MIINDE, aus dem durch Verlesung oder *ex coniectura* MUNDO oder MONDO wurde, war dann für *mi(hi) inde* zu lesen.

Der Rest des fraglichen Satzes ergibt sich jetzt quasi von selbst. Das vor MUNDO oder MONDO unserer codd. stehende DE hätten wir für eine Verlesung oder für eine «Korrektur» *ex coniectura* aus *da* halten müssen, aber so sprach man in der hier gegebenen Situation nicht. Für «gib mir die Nachricht» benutzte man das Zeitwort *edere*. Und diese Lesart ist hier möglich, denn so ein *e* in offener Silbe schrieb man in aller Regel nicht aus, schon MISERER stand dann für *miserer(e)*, UASTAR für *uastar(e)*, QR für *q(ua)r(e)* usw.²⁰. Unsere Lesart:

¹⁸ Zu MI = *mihi* s. Studemund, 277; Lindsay, 123; Bains, 21; Cappelli, 210; MI, 218; MI = *mihi*; Kopp, 219; M(i) = *mihi*.

¹⁹ Zu MI = *mihi* s. Studemund, 271; IDE = *inde*; Cappelli, 172; ID = *inde*; Kopp, 166; I(n)de = *inde de*.

²⁰ Zu den Abkürzungen s. Bains, 52; Lindsay, 329 und 225; Pelzer, 69; QR = *quare*; Studemund, 297; QR = *quare*; Kopp, 308; QR = *quare*, Q(d)R = *qua de re*, 189; I(n)R(e)PL = *in re publica*.

Brutum cum conuenero, perscrib(am) a(d) te²¹ omnia de Planco et Decimo. Sane nolim²² Sextum scutum abicer(e). Ede²³ mi²⁴ inde si quid scies. Rescripsi ad om(nia) r(u)a; nunc nostra accipe.

²¹ Zum Ausdruck vgl. Cicero, *ad Att.* III, 11, 2, 7 ad me obsecro te ut omnia certa perscribas; III, 15, 8, 2 qua re fac ut omnia ad me ... perscribas; III, 15, 8, 2 qua re fac ut omnia ad me ... perscribas; III, 23, 5, 16 tu ad me uelim ... perscribas; IV, 15, 8, 3 ad te ... tota comitia perscribam; V, 17, 2, 7 perscribam ad te ... omnia; V, 5, 2, 3 nos Tarenti ... ad te perscribemus; VIII, 12, 5, 8 accurate uelim perscribas tuam ad me sententiam; VIII, 14, 3, 10 haec uelim exquiras ad meque perscribas; IX, 17, 1, 7 statim ad te perscribam omnia; VI, 3, 7, 5 ad ipsum haec perscripsi diligentissime.

²² Zu diesem Ausdruck vgl. Cicero *ad Att.* III, 23, 4, 16 id caput sane nolim novos tribunos pl. ferre.

²³ Zu diesem Ausdruck vgl. Cicero, *ad Brut.* I, 2a, 3, 4 haec ex oraculo Apollinis Pythii edita tibi puta: nihil potest esse uerius; II, 3, 3, 4 ego scripsi ad Tertiam sororem et matrem, ne prius ederent hoc quod optime ac felicissime gessit Cassius quam tuum consilium cognouissent tibi que uisum esset; II, 4, 5, 2 ut ne prius ederent ea quae gesta a Cassio essent quam mihi uisum esset; *Fragment B.* VII, 3 ego uobis edam: duo reliqui sunt; *diu.* I, 42 ibi ex oraculo uoce diuina edidit Apollo; *leg.* III, 19 quid ... ille (puer) non edidit?; *Verr.* II, 65 quorum edidi nomina Metello; *Brut.* 20 ede illa, quae coeperas, et Bruto et mihi; Horaz, *serm.* II, 4, 10 ede hominis nomen, simul et, Romanus an hospes; II, 5, 61 quid tamen ista uelit sibi fabula, si licet, ede; II, 7, 45 dum, quae Crispini docuit me ianitor, ede.

²⁴ Zum (eventuell auch hier) zusammengezogenen *mi* (statt *mihi*) vgl. z.B. Cicero, *ad Att.* XIII, 25, 3, 16 male mi sit, si unquam quicquam tam enitar; XIII, 28, 3, 12 mi optato ueneris; XIII, 30, 2, 1 mi, sicunde potes, erues, qui decem legati Mummius fuerint; XIII, 31, 2, 2 sane uelim mi mittas; XIII, 38, 1, 4 datur mi epistula a sororis tuae filio; XIII, 40, 2, 1 etsi quid mi auctor es?; XIII, 44, 3, 1 Cottam mi uelim mittas; XIII, 46, 3, 10 illum mi ne per meos quidem?; XIII, 46, 4, 3 ex quibus mi etiam aes alienum faciendum puto; XIII, 51, 2, 4 mi scripsit Romam; XVI, 3, 6, 7 Atticam nostram cupio ... suauari, ita mi dulcis salus uisa est per te missa ab illa.